Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Urkunden und Actenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg

auf Veranlassung seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preußen

Politische Verhandlungen ; Bd. 3

Erdmannsdörffer, Bernhard

Berlin [u.a.], 1872

III. Verhandlungen in und ausser dem Reich 1652 - 1655.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7577

Visual Library

III.

Verhandlungen in und ausser dem Reich

1652 — 1655.

Einleitung.

Wir stellen in diesem Abschnitt eine Reihe politischer Verhandlungen zusammen, welche zu einem grossen Theil neben denen des Regensburger Reichstags gleichzeitig herlaufen, die es aber geeignet schien von diesen zu trennen und in ihren eigenen Zusammenhang zu fassen. Der Mittelpunkt, nach welchem sie gravitiren, ist weder der Reichstag noch der kaiserliche Hof; die Bestrebungen, welche sie darstellen, gehen von dem Kabinet des Kurfürsten in einem sehr weiten Umfang und nach den verschiedensten Richtungen auseinander; das Verhalten Brandenburgs auf dem Reichstag wird durch sie wesentlich beeinflusst, und der ganze Verlauf und Erfolg dieser Reichsversammlung ist durch die Stellungen, welche Brandenburg anderweitig zu nehmen wusste, in hauptsächlicher Weise mitbestimmt worden; aber die Sphäre, worin diese Verhandlungen sich bewegten, ist eine andere als die der officiellen Reichspolitik und den Traditionen dieser zum Theil geradezu entgegengesetzt.

Es sind Verhandlungen theils mit auswärtigen Mächten, theils mit verschiedenen deutschen Reichsständen evangelischen und katholischen Bekenntnisses. Der Faden, welcher sie alle verbindet, ist das fortgesetzte Bemühen der brandenburgischen Politik, gegenüber den auch durch den westfälischen Frieden noch keineswegs zu einer befriedigenden Ordnung gediehenen öffentlichen Verhältnissen in Deutschland und an den deutschen Grenzen, neue und bessere Garantien des eigenen Bestandes und einen erwünschten Zuwachs an Macht und Bedeutung zu erlangen durch Gründung eines Systems von erspriesslichen Alliancen. Der Gedanke schloss sich an, auf dem Boden des Reiches selber hieraus ein festes und dauerndes Unionsverhältniss befreundeter und gleichinteressirter Reichsstände erwachsen zu lassen, welches seinen Theilhabern die vom Reiche vergeblich erwarteten, von dem habsburgischen Kaiserthum nie zu erwartenden Garantien gewähren, und an dessen Spitze die junge brandenburgische Macht eine hervorragende Stellung gewinnen würde.

Das Material für Verbindungen dieser Art lag theils im Ausland — Frankreich, Schweden, die Niederlande kommen in Betracht, seltsam ragt

einmal sogar der Gedanke an eine spanische Alliance herein — theils und vornehmlich bei den deutschen Reichsständen selber, in erster Reihe den protestantischen, doch nicht ihnen allein, welche sich den Gefahren der Zeit gegenüber in ähnlicher Lage wie Brandenburg befanden. Die Verhandlungen mit den letzteren bilden den Hauptinhalt dieses Abschnittes.

Die hier vorgelegten Acten sind von dem Herausgeber eingehend bereits benutzt und besprochen worden in seiner Monographie über den Grafen Georg Friedrich von Waldeck (Berlin 1869). Dieser bedeutende Staatsmann, dem wir in den beiden vorangehenden Abschnitten dieses Bandes schon mehrfältig begegnet sind, zeigt sich hier auf dem Höhepunkt seiner politischen Thätigkeit im Dienste des Kurfürsten Friedrich Wilhelm; er bildet die geistige Mitte aller in diesen Acten sich darstellenden Bestrebungen, und die beiden Jahre, welche dem Ausbruch des nordischen Krieges vorausgehen, gewinnen durch sein Walten den Rang einer besonders bedeutsamen Zeit im Zusammenhang der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Es mag uns gestattet sein, das anderwärts über diese Dinge Gesagte hier nicht zu wiederholen und den Leser an die genannte Stelle (p. 152 ff.) zu verweisen. Dagegen legen wir die dort benutzten Actenstücke hier in ihrem ganzen Umfang vor.

Die Mehrzahl derselben war bisher unbekannt und unbenutzt geblieben. Vollständig gilt dies namentlich von allen denen, welche wir aus dem fürstlich Waldeck'schen Archiv zu Arolsen mittheilen; sie gehören dem sehr umfangreichen und zu einem grossen Theil eigenhändigen Nachlass Waldeck's an, den man dort aufbewahrt und seit einiger Zeit zu ordnen begonnen hat; für den ganzen Umfang der sieben Jahre (1651—1658), während deren sich Waldeck in brandenburgischen Diensten befand, ist das genannte fürstliche Archiv als nothwendige Ergänzung des Berliner Staatsarchivs zu betrachten, sowie wir auch schon in den beiden ersten Abschnitten dieses Bandes zahlreiche Actenstücke aus ihm mitgetheilt haben.

Aber auch die dem Berliner Staatsarchiv angehörigen hier publicirten Acten waren zu einem grossen Theil bisher unbenutzt geblieben. In Pufendorf's grossem Werke ist überhaupt die Zeit vom Ende des Neuburgischen Krieges bis zum Ausbruche der nordischen Verwickelungen auffallend flüchtig behandelt; an dem Regensburger Reichstag geht er rasch vorüber, nur die Episode des Augsburger Wahltages schildert er ausführlicher (IV. §. 37 ff.); von den Verhandlungen, deren Acten wir in diesem Abschnitt darlegen, hat er keine Kunde. Auch neueren Forschungen war ein wesentlicher Theil namentlich der Verhandlungen mit einzelnen deutschen Reichsständen entgangen; in diese Lücke mag nun der nachfolgende Abschnitt eintreten und das Bild jener wichtigen Uebergangsjahre abrunden.